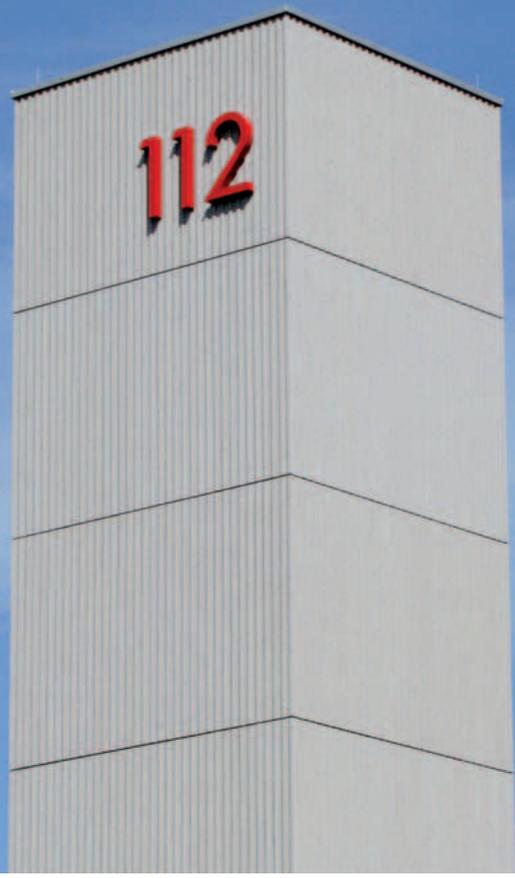


Sicherheit

Service



für unsere Bürger



Weil am Rhein

Neubau Zentrale Feuerwache und Betriebshof



Luftbild vom 14. Oktober 2009



Luftbild vom 16. Juli 2010

Oberbürgermeister Wolfgang Dietz
· Zeitgemäß und nachhaltig – die neue Infrastruktur für Feuerwehr und Betriebshof

Eine sinnvolle Investition für die Zukunft
· Interview mit Stadtbrandmeister Klaus Gempp und Betriebshofleiterin Andrea Müller

Spannende Planungsaufgaben an interessantem Standort

Daten & Zahlen

Projektchronik

1	<u>Vom warmen Herzen, kaltem Wasser und von der Sonne</u>	12
	<u>Welche Aufgaben hat eigentlich die Feuerwehr?</u>	14
2	<u>Und welche Aufgaben hat der Betriebshof?</u>	15
	<u>Aus 4 wird 1 – Die alten Feuerwehrrabteilungen im Stadtgebiet</u>	16
	<u>Spenden an die Feuerwehr</u>	17
	<u>Abschluss-Quiz</u>	18
9	<u>Impressum</u>	21



Zeitgemäß und nachhaltig – die neue Infrastruktur für Feuerwehr und Betriebshof

Für die Freiwillige Feuerwehr und den städtischen Betriebshof bedeutet der 15. Oktober 2010 eine Zäsur. Die neu gegründete Abteilung „Stadt“ der Feuerwehr und der Betriebshof beziehen einen zeitgemäßen Neubau. Das markante Gebäude liegt verkehrsgünstig an der Schnittstelle der Bundesstraßen B 3 und B 317. Es bietet die besten Voraussetzungen, um den heutigen Anforderungen an die Feuerwehr und an die technischen Dienste der Stadt zu entsprechen.

Beim Parkplatz des ehemaligen Landesgartenschauengeländes entstand ein Gebäude,

das sich durch seine funktionale Gliederung genauso auszeichnet wie durch seine zeitgerechte Architektur. Dabei verfolgten Stadt und Architekten das Ziel nachhaltigen Bauens und Bewirtschaftens bei der Planung und Umsetzung mit hoher Priorität. So hebt das Energiekonzept den Bau aus der Kategorie üblicher „Zweckbau“ heraus.

Ziel war und ist es, die externe Energiezufuhr so niedrig wie möglich zu gestalten, indem sowohl Sonnenenergie als auch die alternative Wärmegewinnung aus dem Grundwasser genutzt werden. Die hölzerne Außenfassade ist zudem schon in der Bauphase zum unverkennbaren Erkennungsmerkmal geworden.

Der relativ kurzen Bauzeit von knapp 18 Monaten ging eine lange Planungsgeschichte voraus, die den Beteiligten Geduld, Kooperation und Ideenreichtum abverlangte. Die Diskussion um die Unterbringung der Feuerwehr reicht zurück in die 1980er Jahre. Sie war dabei immer verknüpft mit Fragen zur Struktur und der Gliederung der Abteilungen im Stadtgebiet. In beeindruckender Weise haben sich die Wehrleute um Stadtbrandmeister Klaus Gempp und seinen Stellvertreter Hubert Strohmeier diesen Fragen gestellt. Die bisherigen, traditionsreichen Abteilungen Alt-Weil, Friedlingen, Leopoldshöhe und Otterbach sind in der neu gegründeten Abteilung „Stadt“ aufgegangen.

Auch beim städtischen Betriebshof war eine Neuausrichtung angezeigt. Die Wohnbebauung war immer dichter an den bisherigen Standort zwischen Hinterdorfstraße und Mittlerer Straße herangerückt, was durch die Nähe zunehmend zu Konflikten führte. Durch die Umsiedlung können nun mehrere Ziele gleichzeitig erfüllt werden. Das gesamte in Alt-Weil frei werdende Areal kann überplant werden und soll künftig dem Wohnungsbau dienen. Die Beschäftigten des Betriebshofs erhalten zeitgemäße und übersichtliche Arbeitsplätze. Zugleich können Einrichtungen, wie beispielsweise zur Fahrzeugreinigung und -wartung, gemeinsam mit der Feuerwehr genutzt werden. Langfristig wird es das Ziel sein, Bedienstete des Betriebshofes auch in die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr einzubeziehen.

Mit der Einweihung wird fast vier Jahre nach dem Grundsatzbeschluss des Gemeinderates vom 7. November 2006 über Planung und Bau der Feuerwache und des Betriebshofes ein neues städtisches Kapitel aufgeschlagen. Die Zukunftsinvestition für diese zentralen Infrastrukturaufgaben der Stadt beläuft sich auf nahezu 11 Mio. Euro. Sie wurde ohne Kreditaufnahme, dank der Bildung von Rücklagen und einer in den Vorjahren praktizierten Konsolidierung des städtischen Haushalts möglich. Ich danke daher unserer Bürgerschaft für ihr Verständnis für diese po-

litische Priorität und dem Gemeinderat für seine Entscheidung. Danken möchte ich aber auch dem Innenministerium des Landes Baden-Württemberg für den Zuschuss zur Feuerwache in Höhe von 588.000 Euro. Für das vorbildliche Energiekonzept haben wir zudem dankenswerterweise Unterstützung durch die Europäische Union, das Umweltministerium Baden-Württemberg und den Innovationsfonds der Badenova erhalten.

Feuerwehr und Betriebshof gehen baulich gut gerüstet in die Zukunft, um den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt zu dienen. Der Gemeinderat und die Stadtverwaltung können auf ein in Funktion, Architektur und Kosteneinhaltung vorbildliches Bauprojekt verweisen, das den Eingang der Stadt von Süden her prägt.

Mein Dank gilt allen Beteiligten, die zum Gelingen dieses städtischen Großprojektes beigetragen haben: Den Architekten und planenden Fachingenieuren, den bauausführenden Firmen, der Bauleitung, den Vertretern der Feuerwehr und den Bediensteten des Betriebshofes.

Wolfgang Dietz
Oberbürgermeister



Interview mit Stadtbrandmeister Klaus Gempp und Betriebshofleiterin Andrea Müller

Was bedeutet für Sie der Umzug in das neue Betriebsgebäude der Feuerwache bzw. in den neuen Betriebshof?

Gempp: Der Umzug bedeutet mir sehr viel. Nach jahrelangen Gesprächen und Planungen ziehen vier Abteilungen in eine zentral gelegene, moderne Feuerwache um. Von diesem Standort aus lassen sich alle Stadtteile in kürzester Zeit im Einsatzfall erreichen. Mit diesem Umzug sind wir nicht nur kostenaufwändigen Modernisierungen und Renovierungen der alten Feuerwehrhäuser aus dem Weg gegangen – auch personelle Engpässe sind damit minimiert. Für meinen Stellvertreter Hubert Strohmeier und mich geht ein Stück zeitaufwändige organisatorische Arbeit zu Ende. Dafür steigt jeden Tag die Freude, wenn wir mit ansehen dürfen, wie die neue Feuerwache fertig gestellt wird.

Müller: Durch die zentrale Lage des Gebäudes an der B3 und B317 sind wir nun direkt an zwei Hauptverkehrsadern ins Stadtgebiet angeschlossen. Zukünftig werden wir davon besonders im Hinblick auf die Fahrzeiten zu unseren Einsatzorten profitieren. Hinzu kommt, dass unsere Lagerräume nicht mehr über das ganze Stadtgebiet verstreut liegen, sondern allesamt an einem zentralen Punkt gebündelt sind.

Was gefällt Ihnen besonders an dem neuen Betriebsgebäude?

Gempp: Grundsätzlich gefällt mir alles sehr gut, besonders jedoch die optimierten Laufwege, die moderne Technik und die Großzügigkeit des Gebäudes. Der neue Schlauchturm mit seinem großen Schriftzug 112 ist ein schönes Wahrzeichen.

Müller: Die moderne Architektur des Gebäudes beeindruckt mich immer wieder. Auch die konsequente Umsetzung der Niedrigenergiebauweise, die mit regenerativen Energien zur Ressourcenschonung beiträgt, ist sehr lobenswert.

Sehen Sie Vorteile bei der gemeinsamen Nutzung des Gebäudes durch den Betriebshof und die Feuerwehr?

Gempp: Die Feuerwehr und der Betriebshof arbeiten schon immer Hand in Hand. Bis jetzt lagen die beiden Gebäude in zwei unterschiedlichen Ortsteilen, zukünftig muss man nun nur noch über den Hof laufen. Außerdem können die anfallenden Arbeiten viel schneller und besser ausgeführt werden und das freundschaftliche Arbeitsklima kann sich weiterentwickeln.

Müller: Die gemeinsame Nutzung der Werkstätten sowie der engere Kontakt mit der Feuerwehr werden sich für beide Parteien positiv auf die alltägliche Arbeit und die damit zusammenhängenden Abläufe auswirken.

Welche Rückmeldungen haben Sie bisher zum neuen Standort bekommen?

Gempp: Bislang habe ich nur Positives gehört. Als der endgültige Bauplan bei uns auf dem Schreibtisch lag, sind wir immer wieder in die betroffenen Abteilungen gefahren und haben mit den Feuerwehrleuten über das neue Bauvorhaben und die Änderungen gesprochen. Jeder konnte Fragen und Bedenken äußern und in offener Runde wurden die einzelnen Fälle dann besprochen. Durch diesen Schritt haben wir schon früh angefangen, die Unsicherheiten zu entkräften und aus der Welt zu schaffen.

Müller: Mein Team und ich freuen uns besonders auf die modernen, neuen Werkstätten und Arbeitsplätze.

Auch wenn der Umzug in die neuen Räumlichkeiten neben dem normalen Arbeitsalltag zu bewältigen ist, fiebern wir doch alle dem Einzug und der offiziellen Einweihung des Gebäudes entgegen.

Vervollständigen Sie bitte den Satz „Die neue Feuerwache und der neue Betriebshof bedeuten für mich...“

Gempp: ...die sinnvollste Investition unserer Stadt, denn sie dient der Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger.

Müller: ...Synergien effektiv zu nutzen.

Spannende Planungsaufgabe an interessantem Standort



Die Entwurfsplanung des Büros „Drei Architekten“

Im Sommer 2007 lobte die Stadt Weil am Rhein ein europaweites Bewerbungsverfahren für Architekten aus. Nach mehreren Auswahlrunden wurden vier Architekturbüros beauftragt, einen maßgeschneiderten Entwurf für die anstehende Bauaufgabe einzureichen.

Der endgültige Planungsauftrag ging im Herbst 2007 an das Stuttgarter Büro **Drei Architekten**, das die städtebaulich, funktional und wirtschaftlich beste Lösung für den Bau der neuen Feuerwache und des städtischen Betriebshof entwickelt hatte.

Als Bauplatz stand am südlichen Stadtrand ein Gelände zur Verfügung, das für die Gartenschau 1999 als Parkplatz hergerichtet worden war. Es wird im Norden durch die Bundesstraße B317, im Westen durch die Basler Straße (B3) und im Osten durch einen grünen Wall begrenzt. Von der vorhandenen Parkierung sollte möglichst wenig Fläche beansprucht werden.

In der Feuerwache waren eine große Einstellhalle für die Löschfahrzeuge, eine Leitstelle, Umkleide-, Sozial- und Seminarräume, ein Werkstatt- und Lagerbereich sowie ein von Bürgern, Feuerwehrleuten und Architekten gleichermaßen geschätzter hoher Schlauchturm einzuplanen, der auch als Übungsturm dient.

Der Betriebshof mit seinem großen Fuhrpark umfasst ebenfalls Werk- und Lagerstätten, Garagen, Carports und Abstellplätze für Wertstoff-Mulden, dazu zwei hohe Silos für Streusalz und überall ausreichende Rangierflächen für die großen Fahrzeuge.

Unser Entwurf fasst die wesentlichen Nutzungen in einem Gebäude zusammen, um Synergieeffekte und kurze Wege zu erzielen. Waschhalle und Kfz-Reparaturwerkstatt, die von großen LKWs und Spezialfahrzeugen beidseitig angefahren werden, sind in einem separaten Gebäude im Hof ausgewiesen.

Viele interne Funktionsabläufe waren klar definiert. Das schnelle Ausrücken der Feuerwehr wie auch die Arbeitsabläufe im Betriebshof bestimmten die Anordnung der Flächen und Räume.

Der winkelförmige Neubau und die Waschhalle bilden in der gegebenen Topographie klar geordnete Außenräume, die den funktionalen Anforderungen optimal entsprechen. Der vorhandene Parkplatz konnte größtenteils erhalten werden und bekommt durch den zweigeschossigen Neubau eine gute räumliche Fassung.

Die Feuerwache ist im nördlichen Grundstücksbereich angeordnet, damit die Einsatzfahrzeuge über eine Rampe direkt auf die höher gelegene B317 ausfahren können. Der Betriebshof mit seinen prägnanten Shed-Dächern ist im östlichen Grundstücksteil ange-

ordnet. Der Schlauchturm bildet im Zentrum ein markantes Zeichen, das von den Bundesstraßen und der Stadt aus gut sichtbar ist.

Die äußere Gestaltung des Neubaus lässt die unterschiedlichen Nutzungen im Innern erkennen: große Falttore an den Fahrzeughallen, überdachte Lagerzonen, großzügig belichtete Werkstätten, vor Einblick geschützte Umkleidebereiche, Seminar- und Bürobereiche mit Fensterbändern.

Obwohl die Nutzungen eigentlich das Aussehen eines Industriebaus nahe legen, wollten wir – im Einklang mit dem Bauherrn – eben diese Assoziation vermeiden, da es sich um ein öffentliches Gebäude handelt.

Wir haben uns deshalb für eine Holzschalung aus heimischer Douglasie entschieden, die sich in vertikaler Gliederung und grau lasiert einheitlich um alle Fassaden des Neubaus zieht. Einzig die ins Gebäudevolumen eingeschnittenen Eingangsbereiche und Lagerzonen sind mit dunkelroten Faserzementplatten akzentuiert.

Die schmalen Leisten der Holzfassade laufen teilweise über die Fensteröffnungen hinweg, wodurch Bereiche, die zwar Tageslicht, aber keine neugierigen Blicke haben wollen, völlig in die Fassaden integriert sind. Bewegt man sich um das Gebäude, ändert sich ständig die Wirkung dieser Fassaden. Je nach Blickwinkel erscheinen die Fassaden zunächst homogen

geschlossen, dann lassen sich Öffnungen erahnen, bis schließlich die Fenster ganz sichtbar werden.

Im Innern des Gebäudes sind die Betonflächen sichtbar belassen. Die Bodenbeläge wurden nach den jeweiligen Anforderungen ausgewählt: Werkstätten sind mit Klinkerplatten, Büro- und Seminarbereiche mit Eichenparkett belegt. Die Dachkonstruktion aus Holz bleibt in den Werkstätten sichtbar, in den Büros ist sie mit einer Akustikdecke, in den Seminar- und Aufenthaltsbereichen mit einer Esche-Holzdecke verkleidet.

Das Farbkonzept basiert – wo immer möglich – auf den Eigenfarben der eingesetzten Materialien. Einzig die beschichteten Türblätter und die gestrichenen Stahlbrüstungen der Treppen zeigen kräftige Farbtöne: Dunkelrot und Orange.

Die anspruchsvolle Planungsaufgabe führte zu einem komplexen Entwurf, der die unterschiedlichsten Raumanforderungen zu einem größeren Ganzen zusammenfasst und ein spannungsreiches Ensemble wohl proportionierter Baukörper und Freiflächen entstehen ließ.

Die vom Gemeinderat anfangs beschlossene Kostenobergrenze wurde nicht nur eingehalten, sondern in der Ausführung sogar deutlich unterschritten. So hoffen wir, der Stadt Weil am Rhein zum Tag der Einweihung ein rundum gelungenes Werk übergeben zu dürfen.

Grundriss Erdgeschoss

Feuerwehr

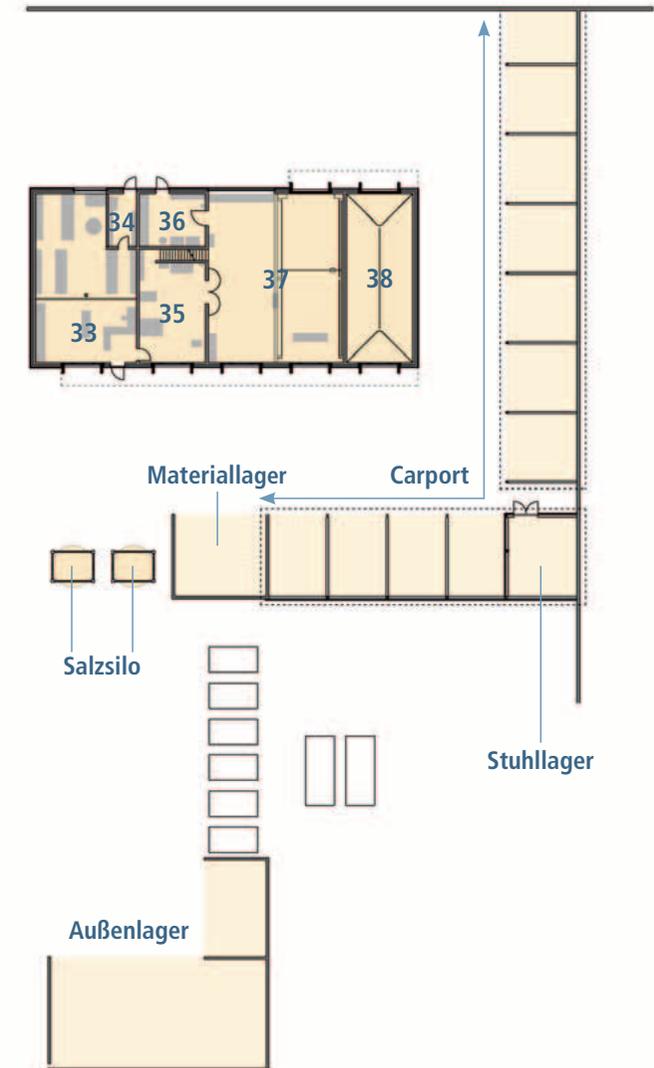
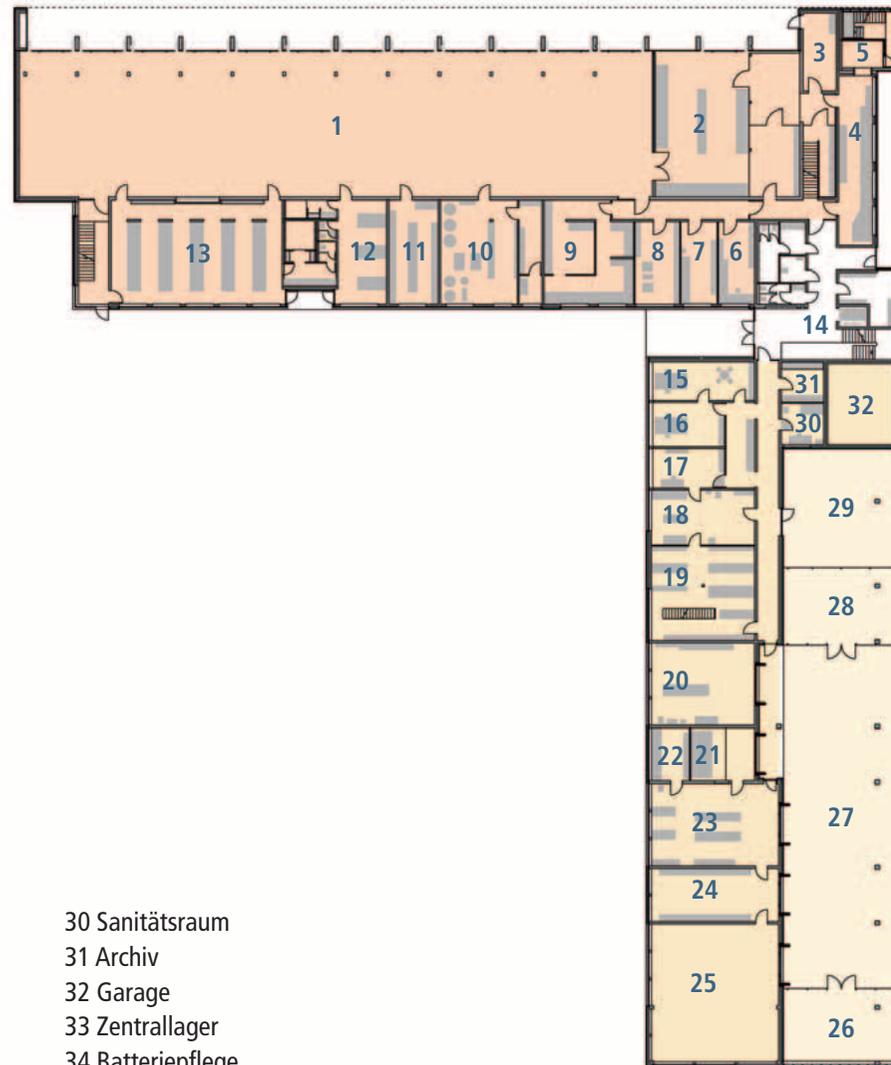
- 1 Fahrzeughalle
- 2 Großlager
- 3 Schwarzbereich
- 4 Schlauchpflege
- 5 Schlauchturm
- 6 Funkwerkstatt
- 7 Werkstatt
- 8 Kleiderpflege
- 9 Atemschutz
- 10 Haustechnik
- 11 Kleiderkammer
- 12 Umkleide Herren
- 13 Umkleide Damen

- 14 Eingangsbereich mit WC und Lift

Betriebshof

- 15 Büro Leitung
- 16 Büro Stellvertreter
- 17 Büro Elektro
- 18 Werkstatt Elektro
- 19 Lager Elektro
- 20 Schilderwerkstatt
- 21 Lackierraum
- 22 Farblager
- 23 Werkstatt Maler / Schreiner
- 24 Lager Schreiner
- 25 Maschinenraum Schreiner
- 26 Holzlager
- 27 Außenarbeitsplatz / Carport
- 28 Lager Schilder
- 29 Lager Elektro

- 30 Sanitätsraum
- 31 Archiv
- 32 Garage
- 33 Zentrallager
- 34 Batteriepflege
- 35 Werkstatt
- 36 Öllager
- 37 KFZ-Werkstatt
- 38 Waschhalle





Spannende Planungsaufgabe an interessantem Standort

Grundriss Obergeschoss

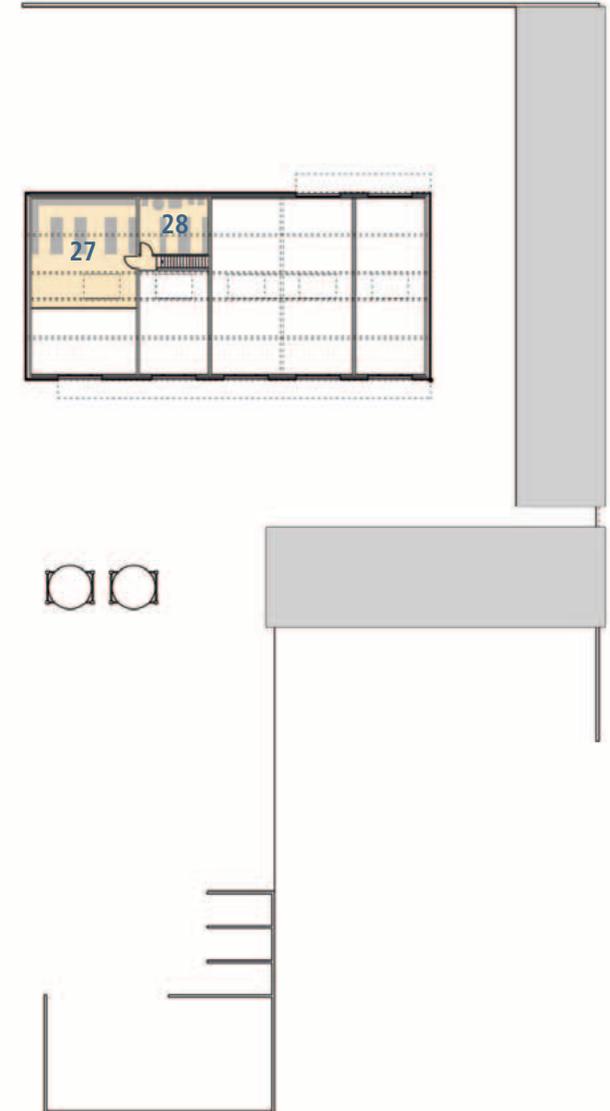
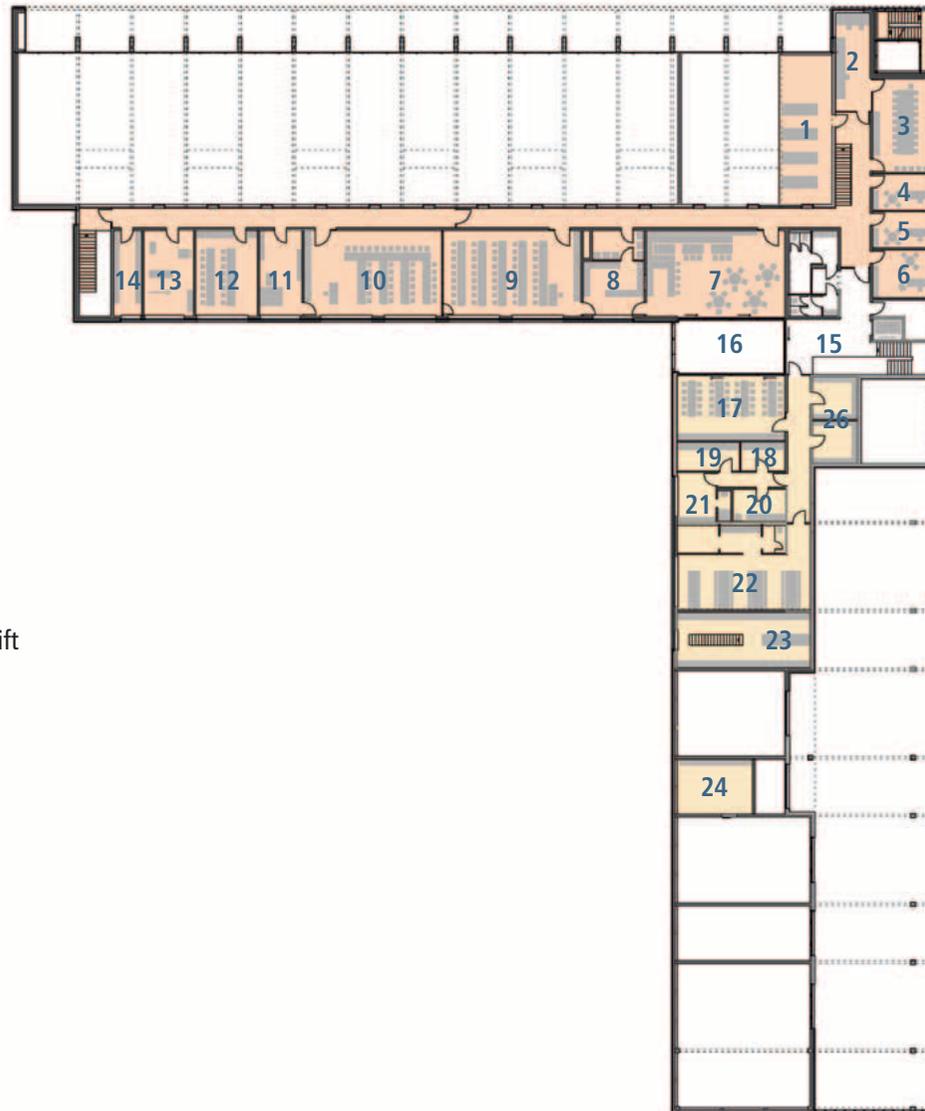
Feuerwehr

- 1 Großlager
- 2 Einsatzzentrale
- 3 Besprechung
- 4 Büro Kommandant
- 5 Büro Ausbilder
- 6 Büro Verwaltung
- 7 Bereitschaftsraum
- 8 Küche
- 9 Schulung 1
- 10 Schulung 2
- 11 Stuhllager
- 12 Jugendfeuerwehr
- 13 Fitness
- 14 Archiv

- 15 Eingangsbereich mit WC und Lift
- 16 Dachterrasse

Betriebshof

- 17 Aufenthaltsraum
- 18 Kleiderrocknung
- 19 Kleiderkammer
- 20 Putzraum
- 21 Umkleide Herren
- 22 Umkleide Damen
- 23 Lager
- 24 Lager
- 25 Abstellraum
- 26 Zentrallager
- 27 Technik



Die Kosten und Förderung

Investitionsvolumen nach dem Stand der Kostenberechnung und der erteilten Baufreigaben durch den Gemeinderat insgesamt	11.385.907 Euro
Zum Zeitpunkt der Drucklegung (01.10.2010) war erkennbar, dass die Abrechnung deutlich unter der Kostenberechnung liegen wird.	
Projektförderung des Landes Baden-Württemberg aus den Zuwendungen für das Feuerwehrwesen	588.000 Euro
Förderung der badenova AG aus dem Innovationsprogramm Klima- und Wasserschutz	34.870 Euro
Förderung durch die Europäische Union aus dem Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Umweltministeriums Baden-Württemberg aus dem Landesprogramm „Heizen und Wärmenetze mit regenerativen Energien“	25.360 Euro

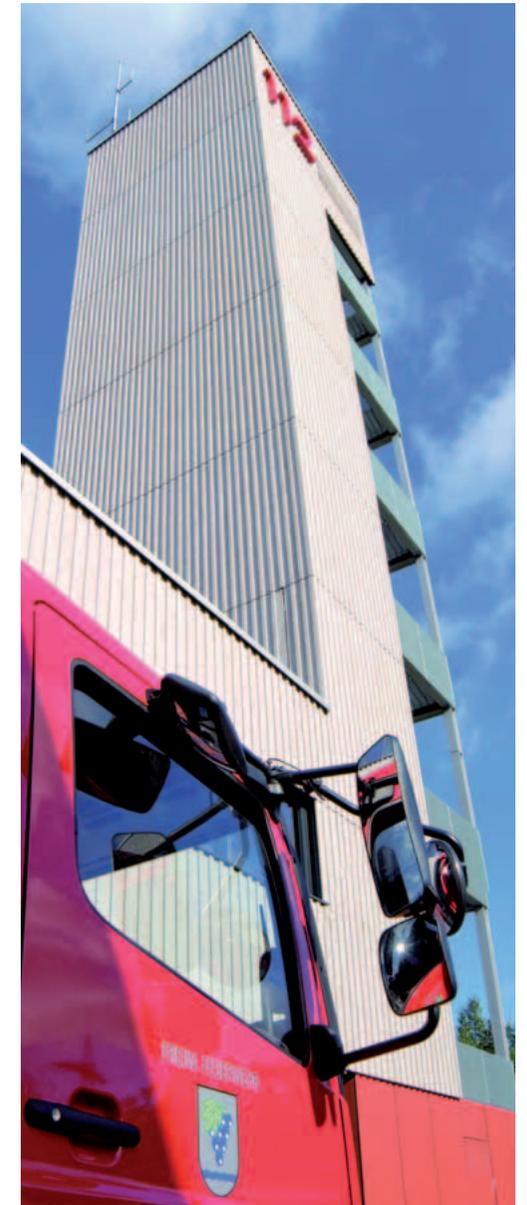
Die Gebäudedaten

Länge der Nordfassade	77 m
Länge der Ostfassade	91 m
Gebäudetiefen	zwischen 22 und 26 m
Nutzfläche Hauptgebäude	3.507 m ²
davon allein für die Fahrzeughalle der Feuerwehr mit den 13 Fahrzeugboxen	700 m ²
Bruttogeschossfläche Hauptgebäude	5.470 m ²
Umbauter Raum Hauptgebäude	29.500 m ³
Höhe des Schlauchturms	25,52 m
Separates Werkstattgebäude	34 x 14,5 m
Untergebrachte Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Weil am Rhein, Abteilung Stadt	101 Personen, davon 3 hauptamtliche Kräfte
Untergebrachte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Betriebshofes, ohne Stadtgärtnerei	31
Untergebrachter Fahrzeugpark für	
• die Feuerwehr	8 Großfahrzeuge, 6 Kleinfahrzeuge und 3 Anhänger
• den Betriebshof	30 Fahrzeuge, davon 4 große LKWs, 7 Kipper/Transporter und verschiedene PKWs sowie Anhänger



Impressionen

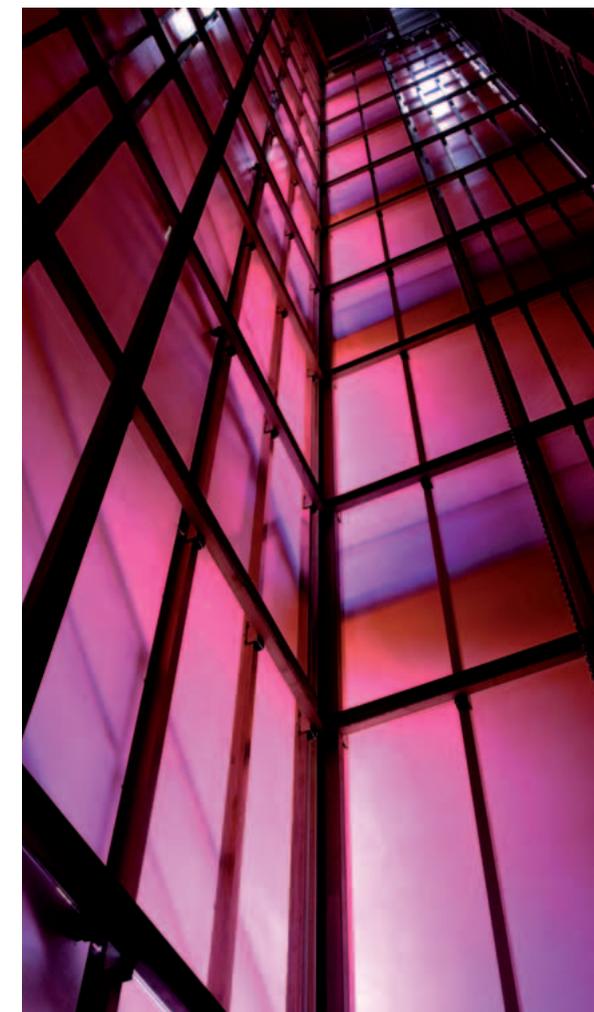
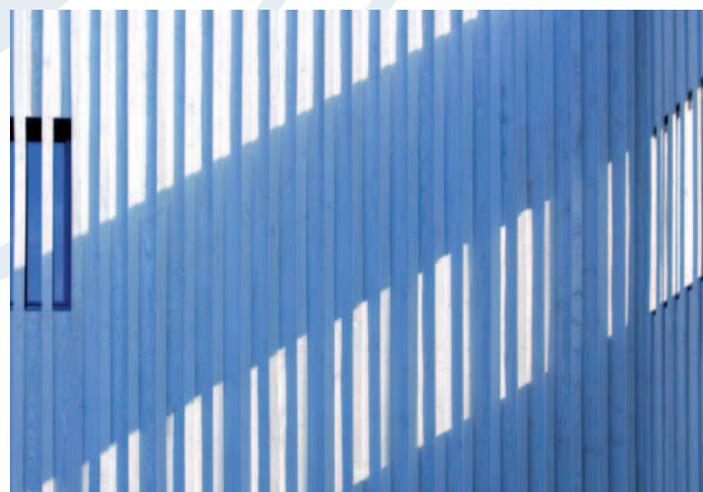


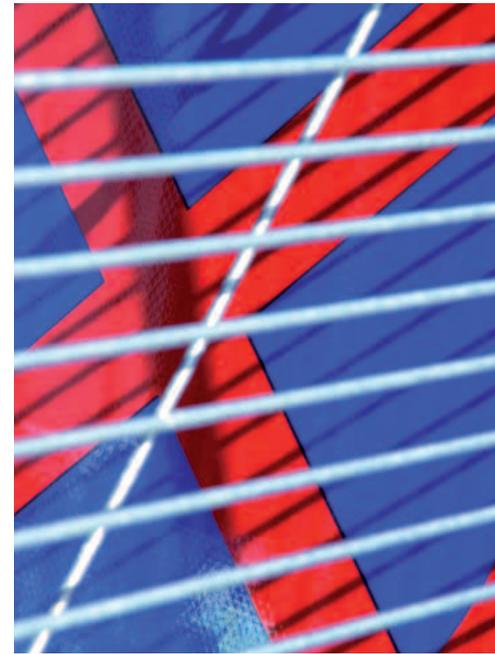


Projektchronik



07.11.2006	Grundsatzbeschluss des Gemeinderates zur Planung und zum Bau einer neuen Zentralen Feuerwache und eines neuen Betriebshofes. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Bauzeiten- und Kostenplan zu erstellen mit dem Ziel einer baulichen Realisierung ab dem Jahr 2008.
12.02.2007	Der Bau- und Umweltausschuss beschließt die Durchführung eines europaweiten Architekten-Auswahlverfahrens mit nachgeschalteter Mehrfachbeauftragung (Planungsgutachten mit vier Büros) und bewilligt Mittel in Höhe von 230.000 Euro.
24.04.2007	Das mit der Feuerwehr und dem Betriebshof erstellte Raumprogramm wird vom Gemeinderat genehmigt. Der Einsatz regenerativer Energien, d.h. Geothermie mit Grundwasserwärmepumpenanlage für die Beheizung der Gebäude und die thermische Solaranlage zur Brauchwassernutzung und zur Heizungsunterstützung, sind in die Ausschreibungsunterlagen zum Planungsgutachten aufzunehmen.
28.09.2007	Die Beurteilungskommission schlägt vor, das Büro „Drei Architekten“ aus Stuttgart mit der Planung und dem Bau zu beauftragen.
27.11.2007	Das Büro „Drei Architekten“ erhält vom Gemeinderat den Auftrag zur Erstellung der Entwurfsplanung aufgrund der Empfehlung der Beurteilungskommission. Die Kostenschätzung aus dem Wettbewerb geht von einer Investitionssumme von 10,548 Mio. Euro aus. Nicht enthalten darin sind u.a. eine Fotovoltaikanlage, die Nutzung des Regenwassers sowie die Ausstattung.
24.06.2008	Der Gemeinderat erteilt die Baufreigabe für das Projekt in Höhe von 10,975 Mio. Euro. Es sind nun bis auf die Fotovoltaikanlage alle Kosten erfasst.
22.07.2008	Nach einer Besichtigungsfahrt erfolgt die Baufreigabe zur Fassadengestaltung in Holz, vorzugsweise mit einheimischer Douglasie oder Lärche.
23.09.2008	Die Fotovoltaikanlage wird mit einem Betrag von 410.907 Euro vom Gemeinderat genehmigt.
08.04.2009	Spatenstich
23.10.2009	Richtfest
15.10.2010	Einweihung





Das Energiekonzept des Büros „Drei Architekten“

Bereits im Vorfeld der Gebäudeplanung ließ die Stadt Weil am Rhein in einem geologischen Gutachten untersuchen, ob das oberflächennahe Grundwasser zur Wärmeversorgung der künftigen Gebäude genutzt werden kann. Das positive Ergebnis der Untersuchung führte zur Vorgabe an die Architekten, im Planungswettbewerb, Geothermie als Energiequelle einzuplanen, eine Fotovoltaikanlage vorzusehen und auch mit dem anfallenden Regenwasser ökologisch sinnvoll umzugehen.

Die Vorgaben haben uns Architekten ebenso herausgefordert wie begeistert, konnten wir hier doch erstmals ein „Funktionsgebäude“, das normalerweise nur nach der billigsten Baumethode errichtet wird, als energetisch anspruchsvolles und zukunftsorientiertes Projekt planen.

So haben wir dann schon im Planungsgutachten die Anordnung der Räume und Raumgruppen nicht nur nach betrieblichen Funktionen, sondern auch nach energetischen Kriterien entwickelt. Denn anders als ein Wohn- oder Bürogebäude weisen Feuerwache und Betriebshof ganz unterschiedliche „Klimazonen“ im Gebäude auf: Büro- und Seminarräume sind auf 20° C zu heizen, Werkstätten auf 15° C, Lagerräume und die Halle der Löschfahrzeuge auf 7° C.



Energie aus Sonnenkraft

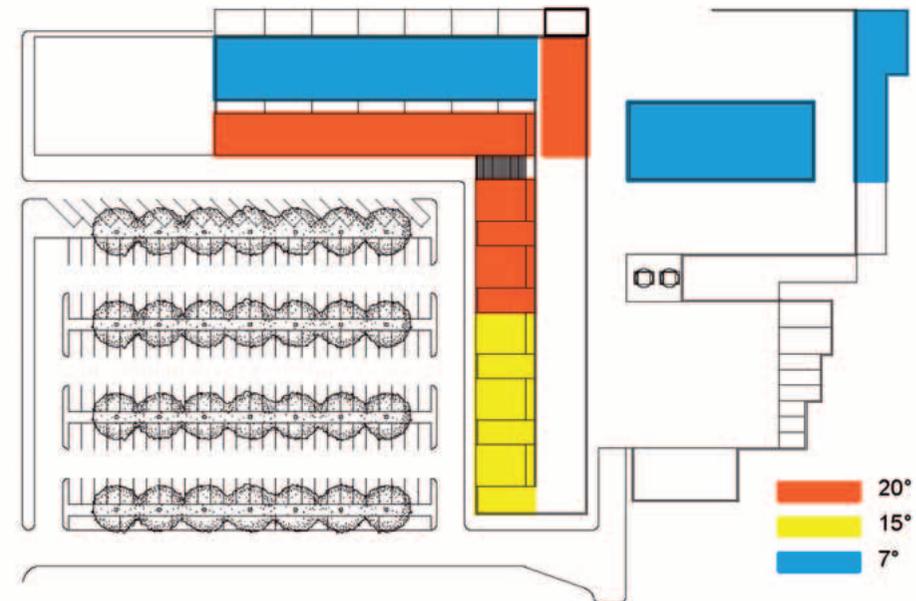
Eine geschickte Raumanordnung kann nun die Menge notwendiger Wärmedämmungen zwischen den Räumen, die Dämmungen der Außenwände und die Wärmeverlust im Winter wesentlich reduzieren.

Die Wärmeerzeugung für die Heizung der Gebäude erfolgt mittels einer Grundwasserwärmepumpe. Hierfür waren die Voraussetzungen vor Ort ideal, da das Grundwasser bereits in geringer Tiefe ansteht und der Grundwasserfluss ausreichend stark ist. Zwei Brunnen wurden gebohrt: Aus dem einen wird Grundwasser in einen Wärme-

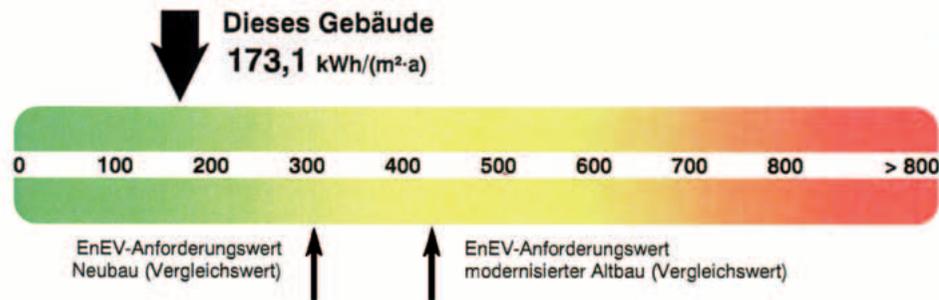
tauscher gepumpt, dort wird dem Wasser die Wärme entzogen, dann wird es über den zweiten Brunnen wieder ins Grundwasser zurückgeführt. Zusätzlich wird das Brunnenwasser zeitweise auch noch in Solarmatten auf den Flachdächern vorgewärmt, um damit die Effizienz der Wärmepumpen weiter zu verbessern.

Der Betriebsstrom für die Wärmepumpen wird mit großflächigen Fotovoltaikerelementen auf den geneigten Dächern erzeugt, die

in ihrer prägnanten Neigung nach Süden zugleich blendfreies Nordlicht in die Werkstätten leiten. Der auf den Dächern erzeugte Strom deckt – theoretisch – den Strombedarf der Wärmepumpen ab, so dass man von einer insgesamt klimaneutralen Wärmeversorgung der Gebäude sprechen kann, auch wenn – praktisch – der gesamte lokal erzeugte Strom gegen Vergütung in das öffentliche Netz eingespeist wird und von dort die für den Betrieb der Wärmepumpen jeweils benötigte Strommenge zurückgeholt wird.



Die unterschiedlichen Klimazonen innerhalb des Gebäudes



Alles im grünen Bereich: Der Energieausweis zur Gesamtenergieeffizienz

Sonnenenergie wird auch zur Erwärmung des Brauchwassers für die Wagenwaschanlage genutzt: Auf dem Dach der Waschhalle sind Solarkollektoren aufgestellt, die auf kurzem Wege und damit nahezu verlustfrei die Waschanlage mit warmem Wasser versorgen.

Da Wärmepumpen nur relativ niedrige Vorlauftemperaturen effizient und energiesparend liefern können, wurden alle Heizflächen als großflächige Systeme ausgelegt. So haben die meisten Räume eine Fußbodenheizung, die bei der Fahrzeughalle der Feuerwehr sogar direkt in die Bodenplatte aus Stahlbeton integriert ist. Die Werkstätten wurden mit großflächigen Deckenstrahlplatten ausgerüstet, da hier eine Fußbodenheizung die Flexibilität der Maschinenaufstellung eingeschränkt hätte.

So wie man dem Grundwasser im Winter Wärme entzieht und für die Gebäudeheizung benutzt, könnte man im Sommer mit derselben Anlage auch Kälte erzeugen und zur Kühlung

der Räume nutzen. Die Möglichkeit dazu ist eingeplant, die Anlage kann entsprechend nachgerüstet werden. Doch würde dann auch wesentlich mehr Strom verbraucht werden, weshalb es hier zunächst bei der Option blieb.

Alle Umkleide- und Duschbereiche wurden mit einer kontrollierten Be- und Entlüftungsanlage mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung ausgestattet, um die entstehenden Lüftungswärmeverluste auf ein Minimum zu reduzieren.

Das anfallende Regenwasser wird nicht dem öffentlichen Abwassernetz zugeführt, sondern über zwei große begrünte Mulden ins Grundwasser versickert. Nur im Bereich des Kfz-Waschplatzes und der Salzsilos wird das Regenwasser separat gesammelt und über einen Benzin- und Ölabscheider in den Schmutzwasserkanal eingeleitet. Unter dem Schlauchturn wurde eine große Zisterne gebaut, in der das gesamte Regenwasser von den Dächern gesammelt wird. Dieses „Grau-

wasser“ wird für Übungen der Feuerwehr und für alle WC-Spülungen verwendet.

Alle beschriebenen Maßnahmen zusammen geben den Neubauten einen richtungswei-

senden Energiestandard. Die Vorgaben des Bauherrn und seine Bereitschaft, dafür zusätzliches Baugeld einzusetzen, führten zu einer zukunftsorientierten Investition, die sich langfristig mit Sicherheit lohnen wird.

Das Energiekonzept

- Energieoptimierte Planung
- Guter Wärmeschutz
- Heizen mit Umweltwärme
- Niedertemperatursysteme
- Bedarfsgerechte Temperaturregelung
- Qualitätskontrolle parallel zum Bau
- Ständige Überwachungstechnik
- Erzeugung von Solarstrom
- Sparen von Trinkwasser mittels Regenwasserzisterne

Welche Aufgaben hat eigentlich die Feuerwehr?

Das breite Aufgabenspektrum der Feuerwehr lässt sich in vier kurzen Stichworten zusammenfassen: Löschen, Retten, Bergen und Schützen.

Die Brandbekämpfung wird dabei meist als erstes mit der Feuerwehr in Verbindung gebracht. Doch auch bei Verkehrsunfällen oder Überschwemmungen kommt sie zum Einsatz. Dabei gilt es, Menschen und Tiere aus einer Gefahrenzone zu retten oder Sachgüter zu bergen. Bei öffentlichen Veranstaltungen passt die Feuerwehr bei sogenannten Sicherheitswachen auf, dass keine Brände entstehen.

Durch regelmäßige Übungen und Vorträge in der Öffentlichkeit sensibilisiert die Feuerwehr die Bevölkerung für präventiven Brandschutz und zeigt richtige Verhaltensweise in Notsituationen auf.



Wer bei der Feuerwehr mitmachen will, muss vor allem körperlich fit sein. Auch eine schnelle Reaktionsfähigkeit, guter Umgang mit Stress sowie Teamarbeit gehören zum Rüstzeug eines Feuerwehrmanns oder einer Feuerwehrfrau. Das Eintrittsalter für die Jugendfeuerwehr beträgt 12 Jahre. Frühestens mit 17 Jahren kann dann in die aktive Einsatzabteilung gewechselt werden, dies

ist gesetzlich geregelt. Während dieser Zeit können zahlreiche Schulungen und Lehrgänge zu Spezialgebieten, wie z.B. Atemschutzgeräte, Funktechnik oder Strahlenschutz absolviert werden.

Wer in Weil am Rhein die 112 wählt, erreicht als erstes die integrierte Leitstelle in Lörrach, die die Notfallmeldung entgegennimmt. Anhand der Informationen aus dem Telefonat wird entschieden, welche Kräfte zum Einsatz kommen: Feuerwehr, Deutsches Rotes Kreuz, Technisches Hilfswerk, etc. Über Funk werden die Einsatzkräfte über den Fall informiert. Diese machen sich sofort auf den Weg in die Einsatzzentrale – egal, ob während der Arbeitszeit, Freizeitbeschäftigung oder Nachtzeit. Als gesetzliche Vorgabe gilt hierbei, dass zwischen dem Eingang des Notfalls bei der Leitstelle und dem Beginn der ersten Lösch- bzw. Rettungsmaßnahmen dürfen



höchstens 15 Minuten liegen dürfen. Für die Bevölkerung sind Brandeinsätze bzw. sämtliche Rettungen von Menschen und Tieren durch die Feuerwehr immer kostenlos.





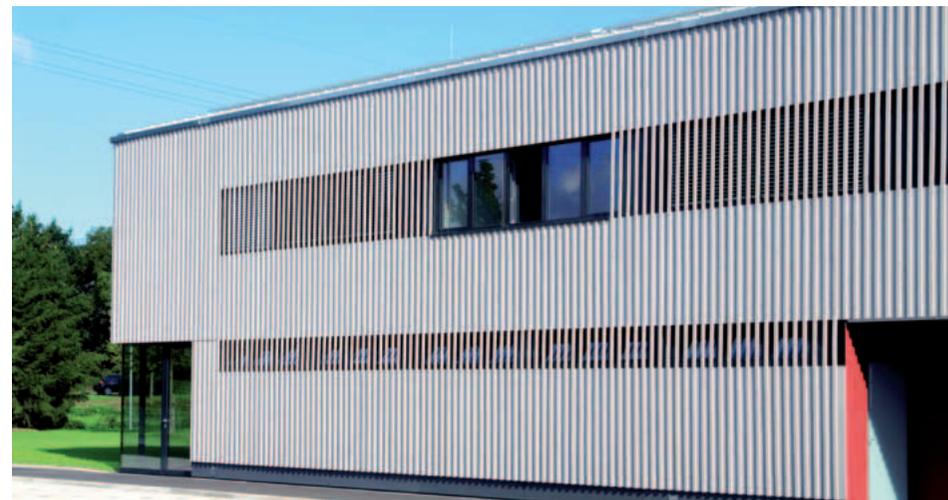
Und welche Aufgaben hat der Betriebshof?

Zum Betriebshof der Stadt Weil am Rhein gehören der Bauhof mit der Schilderei, die Stadtgärtnerei sowie das Sachgebiet Elektro. 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind dabei täglich für die Bürgerinnen und Bürger im Einsatz, wobei ihre Aufgabenpalette vielfältig ist:

Im Alltag kümmert sich der Betriebshof zum Beispiel um die Straßenreinigung und den Straßenunterhalt. Dazu gehören nicht nur die geteerten Straßen im Stadtgebiet; auch die Feldwege wollen in Ordnung gehalten sein. Außerdem unterhält er die Spielplätze und Parkanlagen, Bushaltestellen und Straßenlaternen. Die Fahrzeuge, mit denen der Betriebshof zu den Einsatzstellen fährt, werden im städtischen Fuhrpark versorgt und dort oftmals auch selber repariert. Insgesamt umfasst der Fuhrpark 24 Fahrzeuge. Auch das Wetter sorgt dafür, dass es im Herbst und Winter viel Arbeit auf den Stra-

ßen von Weil am Rhein gibt. Häufig verstopft nasses Laub die Sinkkästen, die gereinigt werden müssen, damit das Regenwasser von den Straßen zügig ablaufen kann. Und bei starken Schneefällen beginnt der Arbeitstag der Betriebshofmitarbeiter meist schon mitten in der Nacht. Dann heißt es für die Schneeräumfahrzeuge und die Handfeger Schnee schippen, damit die ersten Auto- und Radfahrer sowie Fußgänger auf sicherem Weg zum Ziel kommen.

Die Schilderei gehört zum Bauhof und kümmert sich in erster Linie um den Unterhalt der Schilder im Stadtgebiet sowie deren Reparatur nach Unfällen oder Vandalismus. Auf Anordnung des Stadtbauamts setzt sie neue Schilder, so auch zur Verkehrsregelung bei Veranstaltungen, als Absperrmaßnahme von Baufirmen und Umzugsunternehmen oder bei Rettungs- und Feuerwehreinsätzen.



In der Schreinerei und Malerwerkstatt werden die Spielgeräte für die Spielplätze auf- und abgebaut und bei Bedarf neu gestrichen. Für das Rathaus werden diverse Arbeiten übernommen, zum Beispiel bei kulturellen Veranstaltungen in den Museen oder für Schulen während der Ferienzeit. Der Betriebshof hilft bei Umräumarbeiten im Rathaus und bei der Reparatur von Büromöbeln. Mittwochs und samstags hilft er außerdem beim Auf- und Abbau der Marktstände beim Wochenmarkt auf dem Rathausplatz.

Das Sachgebiet Elektro kümmert sich um alles, was mit Licht und Strom zu tun hat. Dazu gehören die Planung, Installation und Wartung der Straßenbeleuchtung und Stromschaltkästen, die Flutlichtanlagen der Sportplätze oder die Beleuchtung der Dreiländerbrücke. Auch die Beregnungsanlagen auf den Sportplätzen,

die Stromversorgung des Jahrmarkts sowie der Brunnen gehört zum Aufgabenbereich des Sachgebiets Elektro.

Die Stadtgärtnerei setzt sich mit ihrem grünen Daumen für ein schönes Stadtbild ein. In den Gewächshäusern werden Pflanzen für die Wechselflorbeete aufgezogen und den nicht winterharten Kübelpflanzen ein Platz zum Überwintern geboten. Die Pflege der städtischen Grünanlagen, Sportanlagen und des Straßenbegleitgrüns gehört ebenso zu den Aufgaben der Stadtgärtnerei wie das Bepflanzen der Beete. In der Stadtgärtnerei ist die Ausbildung zum/r Gärtner/in im Zierpflanzenbau möglich. Die Gärtnerei ist seit nunmehr 16 Jahren an ihrem jetzigen Standort am Wasserwerk. Früher war sie in der Mittleren Straße untergebracht, wobei heute nur noch ein Schild an die „Alte Stadtgärtnerei“ erinnert.



Die alten Feuerwehrrabteilungen im Stadtgebiet

Umgezogen sind

- 101 Personen der Einsatzabteilung
- 47 Personen der Altersabteilung
- 32 Personen der Jugendfeuerwehr
- 18 Fahrzeuge, darunter Löschfahrzeuge, Wasserwerfer, Mannschaftswagen, ein Mehrzweckboot und ein Ölsperrenanhänger

Abteilung Leopoldshöhe



Abteilung Altweil



Abteilung Friedlingen



Abteilung Otterbach





Spenden an die Feuerwehr

Für neue Ausrüstungs- bzw. Einrichtungsgegenstände der Feuerwehr Weil am Rhein spendeten

Spenderliste

Allweier GmbH & Co. KG
Apotheke am Rathausplatz
Architektur Kromer-Piek
Arslan, Yusuf
Autohaus Henn GmbH
Bären Apotheke (Axel Gerhardt)
Baugenossenschaft Haltingen-Weil
Bee Herbert Gas- und Wasserinstallation
BGV Badische Versicherungen
Biechele, Peter
Blumeneck (Silvia Andress)
Brunner Blum GmbH
Buchheimer, Dieter und Marlies
Bühler, Arnold
Bürglin, Friedrich und Gertrud
Bürglin, Werner und Doris
Caleppio Charles Wolfesperger GmbH
Consultiv Schutzbekleidung GmbH
Controlmatic GmbH (Ekkehard Hauser)
Curus Safety GmbH
Deutsche Wohnungsbaugesellschaft
Dietz, Bernhard
Dietz, Wolfgang

Dr. Hagist, Reinhard
Dr. Zink, Walter
E.P. Media Center (Markus Wiedemann)
Elektrohaus Gempp GmbH
Elektroinstallationen Karl Seger
Endress + Hauser Logistik GmbH
Energiedienst AG
Ermuth Modehaus (Ermuth-Reichert)
Ermuth, Harald und Rosemarie
Ernst, Jürgen und Marika
Fautz GmbH
Flaig Elektrotechnik GmbH
Flensburg, Anita und Hermann
Frank, Jörg Udo
Friseurgeschäft Eberhard Friebolin
Fuchs, Albert
Fuchs, Dietmar
Gartenbau Dieter Bache
Gasthaus Adler (Hansjörg Wöhrle)
Gempp, Werner
Gemüsebau Franz Bosshard
Geschäftspartner Brunner GmbH
Glatt GmbH
Grab, Volker
Grether, Heinz
Haag, Hedi
Hagin, Wolfgang

Hanemann, Gerhard
Harr, Karl und Anna Elisabeth
Heinichen, Hartmut
Hemmerle GmbH & Co. KG
Heuer & Heuer GmbH
Holcim Kies und Beton GmbH
Humantechnik GmbH
Kapfer, Martin
Karcher, Heinz
Kern, Heinz
Kummer, Livio und Hedwig
Lobers Reimo
Louis Detlev Motorrad Vertriebs GmbH
Maier GmbH Maschinen und Werkzeuge
Maise Karosseriebau GmbH
Mattmüller GmbH
Meier, Klaus
Metz Aerials GmbH & Co. KG
Mielke, Rolf-Dieter
Müller, Johannes
Multi-Contact GmbH
Nutzfahrzeuge Grossjohann GmbH & Co. KG
Örtling, Doris und Jörg
Otts Hotel-Restaurant Leopoldshöhe (Andreas Ott)
Preuss, Olaf
Rayconnect International

Reisebüro Seilnacht GmbH
Renk Busservice GmbH
Ritter, Hans-Dieter
Rotzler O.C. Wohlrath-Rotz
S.E.S Sterling GmbH
Schmiedle, Monika
Schmutz, Friedrich und Gisela
Schmutz, Rudolf und Ursula
Schöne Mode (Iris Johann)
Segendorf, Siegfried
Seiberle, Josef
Sparkasse Markgräflerland
Stadt-Apotheke (Gunter Eberhardt)
Strohmeier Autoteile GmbH
Struck GmbH Kundstofffensterfabrik
Süd-West Holz GmbH
Sütterlin, Jürgen
Teppichcenter Weil Erbsland GmbH
Vitan Treuhand GmbH
Volksbank Dreiländereck
Walter, Gustav und Edith
Woessner GmbH

Die Stadt und die Freiwillige Feuerwehr Weil am Rhein danken allen Spendern für ihre Großzügigkeit und ihr Engagement für einen guten Zweck.

Frage 1

Wie lautet die neue Adresse der Feuerwehrrabteilung „Stadt“?

- F Kirschenstraße 23
- E Basler Straße 41
- S Stettener Weg 7
- A Hauptstraße 193

Frage 2

Die Heizung im neuen Gebäude funktioniert mit einer...?

- N Grundwasserwärmepumpe
- E Photovoltaikanlage
- C Holzpelletanlage
- L Wasserstoff-Brenntherme

Frage 3

Was gehört nicht zu den vier Grundaufgaben der Feuerwehr?

- A Menschen retten
- P Feuer löschen
- E Autos reparieren
- O Gefahrgüter bergen

Frage 4

Wann fiel im Gemeinderat von Weil am Rhein die Grundsatzentscheidung, eine neue Feuerwache mit einem neuen Betriebshof zu bauen?

- M 29. Februar 2008
- R 7. November 2006
- H 16. April 2003
- D 6. Oktober 2004

Frage 5

Welche Feuerwehrrabteilung ist nicht in das neue Gebäude umgezogen?

- Ö Leopoldshöhe
- W Otterbach
- J Friedlingen
- G Haltingen

Frage 6

Wie hoch ist der Schlauchturm der neuen Feuerwache?

- I 25,52 m
- B 52,52 m
- N 25,25 m
- S 22,55 m

Frage 7

Mit welcher Holzart ist die Fassade des Neubaus verkleidet?

- I Kiefer
- E Douglasie
- G Zeder
- S Fichte

Das Lösungswort lautet:

Teilnahmeschluß ist der 1. November 2010

Die Karten mit dem eingetragenen Lösungswort können bei den aufgestellten Sammelboxen oder direkt bei der Stadtverwaltung abgegeben werden.

Unter den Teilnehmern werden

- DVDs
- Poster, Puzzles,
- Lagunakarten
- u.v.m.

verlost.

Arbeitsgemeinschaft Tragwerksplanung

HKR INGENIEURBÜRO

Beratung · Planung · Statik · Bauleitung

Mittlere Straße 29 · D-79576 Weil am Rhein
Telefon 0 76 21 / 91 54 45-0 · info@HKR-weil.de



Ingenieurbüro Gerhard Schmidt Dipl.-Ing. (FH) Statik · Baukonstruktionen

Markgräflerstraße 19 · D-79576 Weil am Rhein
Telefon 0 76 21 / 6 39 48 · info@schmidt-statik.de



Ausführung der Außenanlage

- Tief- & Straßenbau
- Kanalbau (RAL KANAL Ak3)
- Tankstellenbau (§ 19 I WHG)
- Außenanlagen
- Erdwärmekörbe
Die Alternative ohne Tiefenbohrung

KNOBEL Tief- und Straßenbau

- Asphaltmischwerk
- Kieswerke
- Erdaushubanlieferung
- Abbrucharbeiten
- Recyclinganlage
- Straßensanierung
- Baugrubenaushub



Freiburger Strasse 33 - 79258 Hartheim
Telefon 07633/9273-0 - Telefax 07633/9273-92
www.knobel-bau.de

Ihr Generalplaner

Bäder · Wasser · Abwasser · Energie

FRITZ
Planung GmbH
www.fritz-planung.de

Rathausplatz 3
79576 Weil a. Rhein
Tel. 07621/73 42 0
Fax 07621/79 19 44

Wasser marsch!

Herzlichen Glückwunsch
zur Einweihung
wünscht das Team der



Bibelisgasse 5, 79400 Kandern
Tel. 07626 / 9721-0 Fax -11

Planung der Gewerke
Heizung, Sanitär, Lüftung, Druckluft

www.ist-energieplan.de

Die am Bau beteiligten Firmen gratulieren

Innovative Elektro- planung für die Zukunft

GODE



GODE GmbH
Ingenieurgesellschaft für
Elektro- und Gebäudetechnik

www.gode-gmbh.de

Gewerbe- und Industriebau | Kommunalbau | Photovoltaik

Ausführung der Fassadenarbeiten
aus Holz und Eternit



79429 Malsburg-Marzell



- ✓ Holzbau
- ✓ Zimmerei
- ✓ Treppenbau
- ✓ Elementbau
- ✓ Bedachungen
- ✓ Fertighausbau

Tel. 07626 / 97 29 548

www.regioholzbau.de

Große Auswahl. Grenzenloser Service.

QUALITÄT
SEIT 1925

**ELEKTROGERÄTE
LEUCHTEN
KUNDENDIENST
INSTALLATIONEN
TECHNIK-CENTER**

ELEKTROHAUS
GEMPP

Hauptstraße 135
D-79576 Weil am Rhein
Tel. +49(0)7621-7 12 50
www.elektro-gempp.de

H.Frey
GmbH

Heizungstechnik
Sanitärtechnik
Wartungsdienst

79576 Weil am Rhein
Rennmattenweg 1777



Ihre Kundendienst + Notdienst-Nummer
Telefon 07621 71525

Die am Bau beteiligten Firmen gratulieren





Lüftung · Klima · Kühlung · Energie

Basler Straße 52 · D-79540 Lörrach
Tel. 0 76 21 / 8 81 51 · Fax 0 76 21 / 4 87 43
E-Mail: cad@lang-klimatechnik.de



UKBW
Unfallkasse
Baden-Württemberg

Augsburger Straße 700
70329 Stuttgart
Tel.: 0711-9321-0
info@uk-bw.de

Waldhornplatz 1
76131 Karlsruhe
Tel.: 0721-6098-1
info@uk-bw.de

Die Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW) ist Träger der gesetzlichen Unfallversicherung für die Angehörigen der Feuerwehr, die Kommunen und das Land in Baden-Württemberg bei Arbeits- und Schulunfällen, Unfällen auf dem Weg zur oder von der Arbeit/Schule und Berufskrankheiten.

Wir verfolgen das Ziel, den Präventionsgedanken in unseren Mitgliedsbetrieben zu stärken.

- Wir fördern die Integration des Arbeitsschutzes in die Unternehmensorganisation
- Wir beraten die Unternehmen in allen Fragen zur sicheren und gesundheitsfördernden Arbeitsgestaltung
- Wir führen Seminare zu Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz durch
- Wir unterstützen die Entwicklung von Sicherheitsförderung und Risikobewusstsein in Kindertageseinrichtungen und Schulen
- Wir sind zuständig für die Rehabilitation und Entschädigung unserer Versicherten bei Arbeits- und Schulunfällen sowie der Berufskrankheiten

Ausführliche Informationen unter: www.uk-bw.de



„Nichts anbrennen lassen!“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Herzlichen Glückwunsch zur neuen Weiler
Feuerwache wünscht das Volksbank Team aus Weil.



**Volksbank
Dreiländereck**

Dipl.-Ing. (FH)
ULRICH SARTORIUS
Sachverständiger nach
§5 Abs. 3 LBOVO B-W
79541 Lörrach
Brunnenstraße 1
Tel. 07621 52864 · Fax 52081
BB
Beratender Ingenieur
Vermessung · BDB

KROMER- PIEK architekten
BEATE KROMER-PIEK
freie architektin bda
JOACHIM PIEK bauleitung
mitarbeit IRENEUS PACHA
RHEINSTRASSE 5
D-79639 GRENZACH- WYHLEN
fon 07624-8809 fax 07624-4357
www.architektur-kromer-piek.de
info@architektur-kromer-piek.de



Ihr starker Partner
gratuliert herzlich
zum Neubau.

 Sparkasse
Markgräferland

Gut zu wissen, dass es in Ihrer Nähe einen kompetenten Partner gibt. Mehr dazu in ihren Geschäftsstellen oder unter Tel.: 07621/976-0, www.spk-mgl.de.
Sparkassen-Finanzgruppe. Gut für die Region.

Die am Bau beteiligten Firmen gratulieren

Mit uns erhalten Sie Ihren individuellen Flyer mit Fachinformationen



mediaprint WEKA info verlag gmbh
Lechstraße 2 · D-86415 Mering
Tel. +49 (0) 8233 384-0 · Fax +49 (0) 8233 384-103


mediaprint
infoverlag

IMPRESSUM

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Weil am Rhein, Hauptamt. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des

jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Quellennachweis:

Fotos: Stadt Weil am Rhein
Erich Meyer (Luftaufnahmen)
Fotostudio Axel Hupfer

■ PUBLIKATIONEN ■ INTERNET ■ KARTOGRAFIE ■ WERBEMITTEL


mediaprint
infoverlag

mediaprint WEKA info verlag gmbh
Lechstraße 2, D-86415 Mering
Tel. +49 (0) 8233 384-0
Fax +49 (0) 8233 384-103
info@mp-infoverlag.de

www.mp-infoverlag.de
www.alles-deutschland.de
www.mediaprint.tv

79576072 / 1. Auflage / 2010

